

# Rettet die Meere!

Wie Greenpeace für den weltweiten Meeresschutz kämpft



Kurzinfo Meere

GREENPEACE

© R. Grace / Greenpeace

GREENPEACE



© P. Reynaers / Greenpeace

Nordsee 2004: Aktion gegen Überfischung



© R. Kiefner / Greenpeace

Makrelenschwarm: Schutzgebiete sichern Vielfalt der Meere

## Plünderung der Meere

Rund 70 Prozent der Erdoberfläche sind von Meeren bedeckt. Eine ungeheure Lebensvielfalt tummelt sich darin: Vom Flohkrebs, ein Winzling kleiner als ein Millimeter, bis hin zum größten Tier der Erde, dem 30 Meter langen Blauwal. Doch die Meere und ihre Bewohner sind bedroht.

Vor allem die Überfischung setzt den Ozeanen zu. Dem rasanten Fischschwind begegnet die Fischindustrie mit technologischer Aufrüstung ihrer Flotten und einer Ausweitung der Fanggebiete. Oft landen in den Netzen der riesigen Fischtrawler unzählige Meeresbewohner, die als unliebsamer „Abfall“ wieder über Bord gehen. Dieser so genannte Beifang macht heute rund 30 Prozent des weltweiten Jahresfangs aus – eine skrupellose Verschwendung von Leben.

**Das Leerfischen der Meere muss gestoppt werden: Greenpeace fordert ihre ökologisch nachhaltige und sozial verträgliche Nutzung – dies bedeutet für die Fischerei schonende Fangmethoden, minimalen Beifang sowie Fangmengen, die die Fischbestände nicht gefährden.**

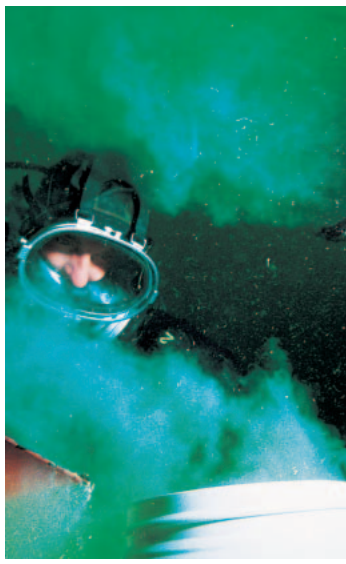
## Rettet die Meere!

Der Meeresschutz ist für Greenpeace eines der wichtigsten Ziele. Seit Gründung im Jahr 1971 kämpft die Organisation dafür: Die Aktionen gegen Atombombentests und Atomüll-Versenkungen machten Greenpeace international bekannt. Die Kampagnen gegen Giftmüllverbrennung und Dünnsäure-Verklappung auf See führten dazu, dass Ende der 80er Jahre diese Umweltsünden verboten wurden. Seit Jahrzehnten protestiert Greenpeace gegen Walfang, Ölverschmutzung, Überfischung und zerstörerische Fischereipraktiken.

## Globale Schutzgebiete

Weltweite Meeresschutzgebiete sind ein unerlässlicher Schritt, um die Ozeane und ihre Artenvielfalt zu bewahren. Greenpeace arbeitet an einem weltweiten Konzept und unterteilt Schutzgebiete in Kern- und Pufferzonen. In der Kernzone ist jegliche Nutzung wie z.B. industrielle Fischerei, Öl- und Gasförderung strikt verboten, während in der Pufferzone in begrenztem Maße eine menschliche Nutzung wie z.B. nichtindustrielle Fischerei, Ökotourismus, die Einrichtung von Windparks o.ä. möglich sind.

**Greenpeace kämpft für globale Meeresschutzgebiete, um die Ozeane in ihrer Vielfalt zu bewahren.**



© G. Newman/Greenpeace

**Wussten Sie,** dass von den europäischen Wiederaufbereitungsanlagen wie hier in La Hague flüssiger Atommüll direkt ins Meer entsorgt wird? Mehrfach nimmt Greenpeace Proben, das Ergebnis: Das Wasser am Abflussrohr ist millionenfach stärker radioaktiv belastet als normales Meerwasser.



© D. Sims/Greenpeace

1995: Brent Spar nicht versenkt



© J. Küsters/Greenpeace

2003: Aus für TBT-Schiffsfarben

**Verstrahlt** Die atomaren Wiederaufarbeitungsanlagen im britischen Sellafield und im französischen La Hague leiten ihre radioaktiven Abwässer ins Meer. Damit werden Wasser, Meeresboden und weite Landstriche für viele kommende Generationen verseucht.

**Vergiftet** Dauergifte wie DDT, PCBs oder bromierte Flammschutzmittel sind extrem gefährlich. Sie können Krebs erzeugen, die Fruchtbarkeit schädigen und reichern sich aufgrund ihrer Langlebigkeit in der Nahrungskette an. Aus Alltagsprodukten wie Autos oder Computern gasen diese Gifte aus und gelangen über Luft und Regen in die Meere – sogar bis in die Arktis.

**Verseucht** Etwa drei Millionen Tonnen Öl gelangen jährlich in die Weltmeere – ein Großteil davon stammt aus dem täglichen Betrieb von Ölplattformen, dem normalen Schiffsverkehr und kommunalen Abwässern. Zudem gefährden marode Öltanker die Meere. Immer wieder wird zäher Ölschlack an die Küsten gespült. Er verklebt das Gefieder von Seevögeln oder sinkt auf den Meeresgrund und vergiftet dort unzählige Lebewesen.

## Greenpeace-Aktionen und Erfolge

- 1988** Nach erfolgreichen Greenpeace-Aktionen wird die Dünnsäureverklappung in die Nordsee verboten.
- 1993** Die London Convention beschließt ein weltweites Verklappungsverbot von Atommüll und ein Ende der Hochsee-Verbrennung von Giftmüll.
- 1995** Die Greenpeace-Proteste auf der „Brent Spar“ bringen den Ölkonzern Shell dazu, die Plattform nicht im Meer zu versenken. 1998 beschließt die OSPAR-Konferenz ein generelles Versenkungsverbot für stillgelegte Offshore-Anlagen.
- 1998** Verbot der zerstörerischen Treibnetzfisherei durch die Fischerei- und Landwirtschaftsminister der Europäischen Union.
- 2003** Ein weltweites Verbot von TBT-haltigen Schiffsfarben tritt in Kraft – großer Erfolg für die 1999 gestartete Greenpeace-Kampagne gegen diese hochgiftigen Schiffsanstriche.
- 2004** Aktionen für die Nord- und Ostsee: Greenpeace fordert Meeresschutzgebiete.



© D. Perrine/ Greenpeace

Buckelwale im Pazifik: Mutter mit Kalb



© P. Reynaers/ Greenpeace

Aktion gegen maroden Öltanker in Rotterdam

## Wale – bedrohte Giganten

Jedes Jahr fallen mehrere Hunderttausend Wale als Beifang der Fischerei, massiver Meeresverschmutzung und dem Walfang zum Opfer. Zudem sind die Meeressäuger durch Unterwasserlärm, Klimaerwärmung und Zerstörung der Ozonschicht bedroht. Trotz internationaler Verbote töten Walfangnationen wie Norwegen und Japan – neuerdings auch wieder Island – weiter Wale. Oft geschieht dies unter dem fadenscheinigen Vorwand wissenschaftlicher Forschung.

## Haie - gejagte Jäger

Noch immer gelten Haie für viele Menschen als Inbegriff des Schreckens. Der Hai als erbarmungsloser Killer – der Mensch als bedrohtes Opfer? Die Realität sieht anders aus: Weltweit werden jährlich bis zu 100 Millionen Haie von Menschen getötet. Elf Haiarten sind bereits vom Aussterben bedroht, mindestens 70 gelten als gefährdet.

**Greenpeace fordert: Bedrohte Meereslebewesen müssen unter Schutz gestellt und illegale Fänge wirksam bekämpft werden.**

## Helfen Sie den Meeren!

Über die zahlreichen Möglichkeiten unsere Meeresschutz-Arbeit zu unterstützen, etwa als Fördermitglied und durch ehrenamtliche Mitarbeit, informieren wir Sie gern: **Tel. 040/306 18-0**. Auch wenn Sie mehr über Greenpeace – z.B. die Geschichte, Erfolge, Themen – wissen möchten, senden wir Ihnen gern weitere Broschüren zu. Mehr Infos finden Sie auch unter **www.greenpeace.de/meere** und im Einkaufsratgeber **Fisch & Facts**, der kostenlos bei Greenpeace zu bestellen ist. Sie können bei jedem Fischeinkauf selbst etwas für den Schutz der Meere und ihrer Bewohner tun!



© L. Putzenhardt/ Greenpeace

**„Nur eine ökologische Nutzung und weltweite Meeresschutzgebiete sichern die biologische Vielfalt und den Menschen eine langfristige Versorgung aus dem Meer.“**

**Dr. Iris Menn, Meereskämpferin**

**Greenpeace e.V.** Große Elbstraße 39 • 22767 Hamburg • Tel: 040/306 18-0  
**V.i.S.d.P.** Dr. Iris Menn • **Politische Vertretung Berlin** Marienstr.19-20 • 10117 Berlin  
 Tel.: 030/30 88 99-0 • **E-Mail** mail@greenpeace.de • **Internet** www.greenpeace.de  
**Druck** Neue Nieswand Druck GmbH • Werftbahnstr. 8 • 24143 Kiel • gedruckt auf  
 100% Recyclingpapier • **Stand** 8/2004